

Stärkung der Infrastruktur steuern und gestalten

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt 2017

In diesem Jahr gestaltet sich die Stellungnahme zum Haushalt durchaus zwiespältig: Zum einen profitiert die Gemeinde Südlohn auch von der guten konjunkturellen Entwicklung, wo Bund und Land hohe Steuereinnahmen verzeichnen, zum anderen sind wir trotzdem in der Schieflage, die Grundsteuer B als wichtige Einnahmequelle erhöhen zu müssen. Dies erzeugt in der Gemeinde Widerspruch und ist für viele Bürger nicht nachvollziehbar. Dazu aber später noch mehr.

Man könnte diese widersprüchliche Situation auch auf andere Bereiche ausdehnen. Exemplarisch nenne ich die erfreuliche Entwicklung in der Baulandnachfrage im Ortsteil Südlohn, wo nach dem fast Lückenschluss im Baugebiet Eschke jetzt in diesem Jahr auch die Fortsetzung des Baugebiets Scharperloh mit den Erschließungsarbeiten in Angriff genommen wird. Wie anders sieht es im Ortsteil Oeding aus, wo der juristische Stillstand im Baugebiet Burlo-West immer noch nicht aufgehoben ist. Und wenn man die neuerlichen Eingaben von Anwohnern und Interessenten sieht, die ja bald wieder öffentlich werden, stellt sich die Frage, ob dieses Baugebiet noch jemals erfolgreich sein kann.

Dieses Jahr 2017 ist aber noch von weiteren Herausforderungen gekennzeichnet, über deren Verlauf wir noch keine belastbaren Auskünfte haben. Welchen Weg nimmt der Sanierungsfall Grundschule St. Vitus? Vor 12 Monaten war das zumindest für den Rat noch kein Thema. Da haben wir uns mit der vermeintlich leichten Aufgabe einer Vereinsförderrichtlinie beschäftigt. Sicher auch wichtig für das Vereinsleben und für das Ehrenamt. Allerdings haben sich nun im Laufe des Jahres die Verhältnisse und die Entscheidungsszenarien des Rates komplett verschoben.

Das Wort vom Investitionsstau, den es aufzulösen gelte, machte in der Haushaltsrede des Bürgermeisters des Öfteren die Runde. Ich nenne hier nur einige Beispiele: Neben den Mitteln für die Schulsanierungen sollen vor allem große Investitionen im Abwasserbereich, den Erschließungsarbeiten im Baugebiet Scharperloh oder im Gewerbegebiet Pingelerhook, die Erweiterung von Kindergärten und im Sport der Bau eines Kunstrasenplatzes in Südlohn durchgeführt werden.

Damit rufen wir eine Vielzahl von Projekten auf, die neben einer ausreichenden Finanzierung auch einer klaren Projektsteuerung bedürfen, um sie erfolgreich umsetzen zu können. Auch hier schon die Frage: Muten wir uns als Gemeinde nicht Zuviel auf einmal zu oder wären auch Alternativen zur Entlastung denkbar? Ein gutes Beispiel ist dafür die aktuell notwendige bauliche Erweiterung von Kindergärten in beiden Ortsteilen. Hier wäre es wünschenswert, dass Planungen und Bauausführungen über den kirchlichen Träger organisiert werden und nicht über die Gemeinde, wie sie schon bei den U 3 Erweiterungen funktioniert haben.

Auch wenn die Konditionen auf dem Kreditmarkt immer noch günstig sind, unterstützen wir das Vorgehen der Verwaltung jetzt andere Wege einzuschlagen, um die zinsgünstigen Kassenkredite durch langfristige Investitionskredite zu ersetzen. Schließlich muss die Gemeinde schon in diesem Jahr einen gewährten Kassenkredit mit 2 Mio EUR zurückzahlen, wozu zusätzliche Liquidität gebraucht wird. Womit wir wieder bei dem Thema Erhöhung der Grundsteuer B wären. Im Haupt- und Finanzausschuss hat es dazu einen einstimmigen Beschluss gegeben. Dies klingt nach großem Einvernehmen und doch haben wir uns als CDU-Fraktion schwer getan, dieser deutlichen Erhöhung zuzustimmen.

Durch eine intensive Diskussion im Haushaltsausschuss und durch verschiedene Änderungsanträge zu den Etatansätzen auch unsererseits konnte immerhin eine Abmilderung des Hebesatzes auf nunmehr 490 Punkte erreicht werden.

Trotzdem ist das noch immer ein großer Schritt in eine neue Steuerwirklichkeit, weil wir uns weit über dem fiktiven Hebesatz befinden. Ob das noch einmal zurückgedreht werden kann, steht dahin. Hier dürfen dazu keine Automatismen entstehen. Negative Beispiele auf kommunaler Ebene gibt es genug.

Wichtig ist uns an dieser Stelle, dass die Gesamtverantwortung für diesen Schritt bei allen Fraktionen in dieser Frage getragen hat und das auch interfraktionell so besprochen werden konnte. Letztlich muss man konstatieren, dass die Bürger in unserer Gemeinde eine intakte Infrastruktur wünschen und diese Wünsche bezahlt werden müssen. Dies vor allem auch vor dem hohen Investitionsvolumen, das natürlich nicht ohne Kredite umgesetzt werden kann. Die Bürger haben aber im Gegenzug einen Anspruch darauf, dass die Projektsteuerung wie schon angemerkt funktioniert und die Mittel sachgerecht eingesetzt werden. Es ist darauf zu achten, dass die Bauverwaltung nicht in einen Zustand der Selbstlähmung verfällt, sondern klar formuliert, was zeitlich überhaupt noch machbar ist. Hier bleibt die Verwaltung gefordert, die entsprechenden Budgetplanungen nachvollziehbar umzusetzen, damit der Rat und die Ausschüsse ihrer Kontrollfunktion auch nachkommen können.

Ganz oben auf der Tagesordnung der Kommunalpolitik steht zu Zeit das Thema Schule und zwar nicht nur in der Form von Inhalten und Trägerschaft, sondern ganz maßgeblich auch zu Fragen der Bausubstanz. Mit dem Auslaufen der Hauptschule in diesem Sommer am Standort Südlohn endet die Ära der letzten weiterführenden Schule am Ort. Es ist immer noch schwer zu akzeptieren, dass wir es nicht geschafft haben, als Gemeinde mit 9000 Einwohnern eine

weiterführende Schullandschaft zu behalten. Zur letztjährigen Haushaltsverabschiedung bestand kurzzeitig die Hoffnung, die Modelllösung private Gesamtschule auf den Weg zu bringen. Die CDU-Fraktion ist noch der Überzeugung, dass die ursprünglich vom Gymnasium Mariengarden ausgegangene Kooperationsidee mit der Realschule Weseke und der Hauptschule Südlohn einen gemeinsamen Schulstandort zu bilden, erfolgreich hätte sein können. Wie wir wissen, ist die Ordensgemeinschaft der Oblaten letztlich auch vor dem Hintergrund der zweiten Gesamtschulgründung in Borken von der Idee abgerückt.

Man könnte sagen, dies ist „Schnee von gestern“, aber schon ein Jahr nach dem Start sind die Voraussetzungen für die Borken-Raesfelder Gesamtschule aufgrund zurückgehender Anmeldezahlen in Raesfeld nicht mehr erfüllt. Trotzdem bleibt die Anerkennung durch die Bezirksregierung erhalten. Hier wird seitens der übergeordneten Schulbehörden etwas geradegebogen, was seinerzeit bei der Übergangslösung für die Hauptschule in Südlohn noch kategorisch ausgeschlossen war. Schade, das private Burloer Konzept hätte eine Chance verdient gehabt. Der Blick in Südlohn richtet sich jetzt nach vorn.

Mit dem Ratsbeschluss aus dem vergangenen Dezember wird zum neuen Schuljahr 2017/2018 die Hans-Christian Andersen Förderschule des Kreises die Räumlichkeiten der Hauptschule in der Doornte übernehmen. Die sicher lange erwogene Nutzung des Gebäudes als möglicher Grundschulstandort ist aufgrund des Elternwillens und der Erklärung der Schulleitung, in der St. Vitus Grundschule bleiben zu wollen, letztlich verworfen worden. Wir haben als CDU-Fraktion auch vor dem Hintergrund dieser genannten Willensbekundigungen die Entscheidung mitgetragen, die Hauptschule dem Kreis Borken als Mietobjekt für den Förderschulstandort zu überlassen.

Richtig ist aber auch, dass die immer wieder geäußerten Zweifel an der Grundschultauglichkeit des Gebäudes abseits jeder Realität sind und bleiben. Denn natürlich werden zukünftig auch Kinder im Grundschulalter in der Förderschule in Südlohn unterrichtet.

Für uns bleibt damit die Schulimmobilie bewirtschaftet und mit den Mieteinnahmen kann ein weiteres Schulprojekt von Tragweite zumindest tlw. finanziert werden. Dieses Schulprojekt mit Namen „Sanierung der St. Vitus Grundschule“ steht immer noch am Anfang einer belastbaren Finanz- und Sanierungsplanung. Man könnte hier klassischerweise formulieren, dass das Wort von der „Technikfolgenabschätzung“ aufgrund der PCB - Belastung des Gebäudes bei der seinerzeitigen Bauplanung nicht in den Blick genommen wurde oder vielleicht auch nicht konnte. Dabei erübrigt sich die Frage nach Schuld und Ursachen.

Aus der erkrankten ehemaligen und aktiven Lehrerschaft heraus ist der Stein ins Rollen gekommen. Jetzt haben Gutachter das Wort und wir warten immer noch auf die endgültigen Analysen und Handlungsanleitungen. Wichtig ist, dass ein Gremium aus Rat und Verwaltung berufen wurde, um die Ergebnisse der Untersuchungen zu bewerten und Vorschläge für einen Teilneubau oder ein zu sanierendes Restgebäude zu erarbeiten. Es bleibt zu hoffen, dass dies zu vertretbaren Bauzeiten und natürlich Kosten realisiert werden kann.

Für die CDU-Fraktion steht fest, dass bei allem natürlich das Wohl der Schüler und Lehrerschaft oberstes Prinzip sein muß. Allerdings müssen wünschenswerte Neuerungen immer auch einer kritischen Bedarfsprüfung standhalten. Es bleiben Zweifel, ob die anvisierte Kostendeckung über die Mieteinnahmen aus dem Hauptschulgebäude mit den ermittelten Sanierungskosten überein gebracht werden können. Auch ein vermietetes Objekt benötigt einen guten technischen Standard und an gleicher Stelle hat sich mit dem Sanierungsfall Turnhalle ein weiteres Objekt in die Warteschleife eingereiht. Ein Ende der Kostenspirale ist derzeit offen und es wird dem Rat vielleicht nichts anderes übrig bleiben, als weitere unpopuläre Entscheidungen zu treffen.

Aber es gibt auch Ansätze wie man mit veränderten Ausgangslagen städtebaulich gut umgehen kann. Hier richtet sich der Blick auf die Initiativen vieler privater Investoren, die in beiden Ortsteilen viel Geld in ihre Bauprojekte investieren und dies bewusst vor Ort tun und nicht in entfernten Anlageobjekten. Das ist nicht selbstverständlich und stärkt die Attraktivität unserer Gemeinde. Es sind wichtige Bausteine für ein integriertes Handlungskonzept und sollten im besten Fall auch damit abgestimmt werden. Wir haben dazu heute die ersten Entwürfe für den Ortsteil Südlohn gesehen. Hier hat sich seit der Verabschiedung des städtebaulichen Vorgängerkonzepts aus Anfang der 2000 Jahre sehr viel geändert.

Es ist deshalb angezeigt, einige städtebauliche Aspekte zu überprüfen und mit neuen Instrumenten zukunftsfähig zu machen. Im Zuge des demographischen Wandels stehen nachvollziehbar hinter vielen Entwicklungen große Fragezeichen. Auch in Südlohn und Oeding nimmt die Zahl der älteren Einpersonenhaushalte stark zu und dauerhaft verfügen ganze Straßenzüge besonders in den alten Wohnquartieren über ungenutzten Wohnraum, den nicht allein die politische Gemeinde für den sozialen Wohnungsbau erwerben kann. Hier gilt es neue Ideen zu entwickeln. Die CDU- Fraktion begrüßt es, dass der für den Ortsteil Südlohn begonnene städtebauliche Prozess auch in Oeding fortgesetzt wird.

Mit Blick auf die erfolgreichen Bemühungen in den Nachbarkommunen wäre es sicher notwendig, wenn auch die Gemeinde Südlohn ihr Engagement zur Nutzung von Förderinstrumenten überprüft und ggfl. erhöht. Ob die gescheiterte Leader-Bewerbung für unsere Region durch das Nachfolgeprogramm mit dem schönen Namen „Vital“ ersetzt werden kann, bleibt abzuwarten. Vor allem die Finanzausstattung des Landes für das neue Programm gibt kaum Anlass zur Hoffnung, dass auch Südlohn nennenswert davon profitieren könnte.

Welches Resümee gehört zum Haushalt 2017? Nach wie vor sollte das Augenmerk des Rates darauf gerichtet sein, die Gemeinde als attraktiver Wohnstandort für junge Familien auszugestalten. Jeder Stopp in einem Baugebiet wirkt verheerend und führt zu verzögerten Entwicklungen. Das sollte endlich überall angekommen sein. Gleichfalls muss neben dem Bildungsbereich auch Sport und Freizeit Priorität genießen. Schön, dass sich auch die beiden großen Sportvereine dieser Initiative durch immer mehr gemeinsames Tun anschließen. Das Kunstrasenprojekt konnte deshalb neu belebt werden. Unsere Initiative für mehr Angebote zur Nutzung des Familienpasses sollte auch der sozialen Komponente Vorschub geben. Dies würde der Gemeinde gut zu Gesicht stehen.

Wir unterstützen deshalb alle Initiativen, die das Gemeinwohl voranbringen und werden dem heute hier zur Abstimmung stehenden Zahlenwerk mit den eingebrachten und beschlossenen Änderungen unsere Zustimmung geben. Vielen Dank auch an die Verwaltung für die Vorarbeiten!

CDU-Fraktion, 08.03.2017
Hermann-Josef Frieling